

ERASMUS-ERFAHRUNGSBERICHT

Name: Victoria Soto Moreno

Studienrichtung: UBRM 227

Gastuniversität: Université des Antilles et de la Guyane

Studienjahr: 2020

Aufenthaltsdauer: von 03/09/2020 bis 15/12/2021

Veröffentlichung des Berichts

Ich willige ein, dass der vorliegende Erfahrungsbericht inklusive der oben angegebenen Daten (Studienrichtung, Gastuniversität, Studienjahr, Aufenthaltsdauer) auf der Website von BOKU-International Relations zum Zwecke des Informationsaustausches in Bezug auf den Studienaufenthalt veröffentlicht, sodass sich künftige interessierte Outgoings über Ihre Erfahrungen an der Gastinstitution informieren können.

ja nein

Die Einwilligung ist freiwillig und kann jederzeit ohne Angabe von Gründen mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden. Ein etwaiger Widerruf kann jederzeit per E-Mail an erasmus@boku.ac.at erklärt werden.

FOLGENDE PUNKTE WÄREN FÜR SPÄTERE OUTGOINGS SPANNEND:

1. Stadt, Land und Leute + soziale Integration

Guadeloupe ist wirklich vielfältig, da es ein Inselarchipel ist, dessen Hauptteil aus den 2 schmetterlingsförmigen Hälften Basse Terre und Grande Terre sowie weiteren kleinen Inseln besteht. Pointe-à-Pitre ist der Mittelpunkt, da befindet sich auch der Uni Campus. Diese Stadt ist sehr lebhaft, die Menschen grüßen sich, es riecht nach verschiedenem Essen und an vielen Ecken gibt es Musik zu hören. Samstags wird bei der Statue von der Gwokallegende Velo Gwoka-Musik gemacht, da ist immer heitere Stimmung und es wird getanzt. Ein Gewürzmarkt sowie ein Fischmarkt sind auch in der Nähe, Booktstände sind für ein schnelles leckeres Essen auch in der Stadt verteilt. Kleine Supermärkte mit lokalem Gemüse und Obst sowie den Basic Lebensmitteln befinden sich in jeder Straße. Sonst gibt es eher am Rande der Stadt auch große Supermärkte wie SuperU, Leclerc, Carrefour. Das **tropische Klima** bildet 2 Jahreszeiten, während „le carême“ von Jänner bis April ist es relativ kühl und trocken und beim „hivernage“ von Juni bis November ist es heiß, schwül und es regnet noch mehr als sonst. Die Vegetation und Biodiversität sind wirklich atemberaubend, in 8 Monaten habe ich immer noch nicht alles gesehen, was Guadeloupe bietet. Generell finde ich es leicht mit Leuten in eine Konversation zu kommen. Menschen sind freundlich und interessiert und hilfsbereit, wenn man fragt. Als Frau habe ich schon mehr Aufmerksamkeit als meine männlichen Freunde und als in Zentraleuropa bekommen, es waren einige unangenehme Pfeifer dabei, aber oft auch freundliche Kommentare, die in einer spannenden Diskussion endeten. Auf der Uni sind die Studierenden hilfsbereit, zwar manchmal recht schüchtern, wenn man nur in der Erasmusgruppe abhängt, aber da muss man einfach den ersten Schritt machen. Vor allem in den **Sportkursen von STAPS und SUAPS** habe ich schnell Bekanntschaften geschlossen.

2. Unterkunft

Mir ist das Unterkunft-Suchen von Wien aus schwierig gefallen, weil ich nicht in die von der Partneruni vorgeschlagenen Häuser wollte. Über den E-mailverteiler der Erasmusstudierenden habe ich mich 3 Italienern zusammengeschlossen und wir wohnten 1 Monat in einem AirBnB in Morne-à-l'eau, sehr schön und abgelegen, jedoch zu weit von der Uni entfernt, weil es morgens viel Stau nach P-à-P gibt. Aber vor Ort war es einfacher eine Unterkunft zu suchen, vor allem über „**le bon coin**“ (das willhaben von Frankreich) und die Facebookgruppen „comment s'installer en Guadeloupe“ oder „Gwadaconnexion“ gab es viele Angebote von Häusern mit 3-4 Zimmern zu 300-400 Euro pro Zimmer. Wir sind letztendlich zu 3 Deutschen Erasmusstudierenden gezogen und haben uns teilweise Zimmer und Bett geteilt, um weniger Miete zu zahlen, was für die Vermietenden in Ordnung ging. Ich kann auf Anfrage gerne ihr Nummern weiterleiten. Das Haus befindet sich in Chauvel, bei Carénage, wo sich auch ein Rotlichtviertel befindet. Die Warnungen es sei gefährlich dort fand ich persönlich unfair, ich fand die Nachbarschaft sehr freundlich, wir haben uns alle recht wohl gefühlt, abends bin ich teilweise alleine in den Straßen gegangen, ich finde man muss genauso aufpassen wie in Wien oder sonst wo..

3. Kosten

- ❖ Hinflug: 350€



- ❖ Unterkunft: 250€ pro Monat
- ❖ Essen: ca. 100€ pro Monat (wir haben zu 7. gelebt)
- ❖ Automiete: 250€ pro Monat (+Sprit) (wir haben uns das Auto zu viert geteilt, also ca 60 Euro)
- ❖ 10€ SUAPS-Beitrag (Unisport) einmalig
- ❖ 52€ Mitgliedsbeitrag GUC (Unitauchklub für die Tauchprüfung) einmalig
- ❖ 15€ pro Tauchgang mit GUC (Charlotte Dromard Ansprechpartnerin)
- ❖ 5€ Kopierkarte in BIB
- ❖ Da es keine wirklichen Skripten, sondern hauptsächlich nur PPTs und selbstgemachte Mitschriften bei den Vorlesungen gibt, gibt es keine wirklichen Kosten für Unterlagen

4. An- und Abreise (Verkehrsmittel)

Ich bin mit dem Zug nach Paris und dann um 350 € nach P-à-P geflogen (ca 9 Stunden Flug). Für die Abreise bin ich im Mai mit einem Segelboot über die Azoren zurück nach Kontinentaleuropa. Ich hatte 0 Segelerfahrung, aber ganz viel Motivation, was für viele Skipper schon ausreicht, um als Crew angeheuert zu werden, jedoch empfehle ich vor einer transatlantischen Überquerung etwas Erfahrung zu sammeln. Gerne stehe ich für mehr Info zu diesem Thema zur Verfügung 😊

5. Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)

Es ist kein Visum notwendig, weil Guadeloupe ein französisches Überseegebiet ist und somit eigentlich Europa ist. Eine zusätzliche Versicherung ist nicht nötig. Empfehlenswerte Impfungen sind Tétanos-poliomyélite, Hepatitis A und Tollwut.

6. Beschreibung der Gastuniversität

Die Université des Antilles et de la Guyane hat 2 Standort auf Guadeloupe, einen in St Claude auf Basse Terre und einen in Pointe-à-Pitre. Er befindet sich in der Gegend „Carénage“ gegenüber der Marina Bas du Fort (Yachthafen) und besteht aus mehreren Gebäuden, Sportanlage und der Mensa „Crous“.

Die **Vorlesungen** der Bachelorkurse werden meist in Frontalunterricht abgehalten, fand ich ziemlich mühsam und unproduktiv. In den Masterkursen sind viele Festlandfranzosen und -französischen, es wird interaktiver und mit Gruppenarbeiten gelehrt, mir schien dass dieses Niveau unseren Bachelorkursen entsprach. Es gibt Zwischenprüfungen (contrôle continu) und Endprüfungen (contrôle terminal), es kann sein, dass einige Prüfungen am gleichen Tag fallen. Zum Mittag- oder Abendessen im **Crous** ist das Geldaufladen mit einer App (izly) notwendig, ich habe einfach Leute in der Schlage gebeten für mich zu bezahlen und ich habe ihnen den 1€, den das Menü kostet, in bar gegeben. Die **Bibliothek** fand ich super zum Lernen, wegen Covid-19 musste man sich über die Webseite affluences.com einen Platz reservieren. Zum Bücherausleihen reicht die Studierendenkarte. Die Klassenräume sind Teilweise Container, es ist sehr heiß obwohl meistens Ventilatoren laufen. Einige Vorlesungssäle sind hingegen unterkühlt. Monsieur Blackodon war in meiner Zeit für die Sport- und Kulturkurse des SUAPS zuständig und der chilligste Mensch an der Uni. Ich kann es wärmstens empfehlen den **Gwoka Trommelkurs** bei ihm zu belegen 😊

7. Anmelde- und Einschreibformalitäten sowie Orientierungsphase

Die Anmelde- und Einschreibformalitäten waren etwas mühsam, weil die homepage der UA recht unübersichtlich ist und Professor*innen selten E-Mails beantwortet haben. Die



Erasmuskoordinatorin Madame Favard war meist nicht so hilfreich, jedoch hat sich Madame Monti gut und rasch um die Erasmusstudierende der Fakultät der Naturwissenschaften gekümmert. Zu Semesterbeginn gab es ein Treffen, wo sich alle Erasmus-Studierende kennen gelernt haben und einige Lehrende anwesend waren. Kurse konnten in den ersten 4 Wochen noch geändert werden.

Außerdem hat mir die Erasmuskoordinatorin der BOKU auch weiterhelfen können, wenn die UA nach unterschiedlichen Dokumenten gefragt hat.

8. Kursangebot und besuchte Kurse (kurze Beschreibung und evtl. Bewertung)

Als Erasmusstudierende sind wir auf der Fakultät der Naturwissenschaften (sciences naturelles) und im **Studiengang SVT** (Sciences de la vie et de la terre). Es dürfen Kurse aus mehreren Jahrgängen (Licence 1, 2 und 3) der Studienrichtungen (parcours) BOE (Biologie des organismes et environnement), BGSTU (Biologie Générale, et Sciences de la Terre et de l'Univers) und GEOS (Géosciences), sowie 2 Kurse aus dem **Master BEE** (Biodiversité, Ecologie, Evolution) wählen. Außerdem können Kurse aus STAPS (der Sportfakultät) und SUAPS (wie USI Sportkurse) gewählt werden. Ich fand die Bachelorkurse oft etwas zu einfach, Maturaniveau, jedoch schadet es nicht die Fachausdrücke auf französisch zu lernen. Ich würde mir einige aussuchen und innerhalb der ersten 2 Wochen abwägen, ob sie sich lohnen, bzw. ob Du sie wirklich brauchst. Die Masterkurse kann ich sehr empfehlen, sowie die Sportkurse, weil auf eine lockere Art die Begegnung mit Studierenden aus Guadeloupe möglich ist.

Ich habe folgende Kurse gewählt:

Code EC	Libellés
273EECO0	L2 BOE/EC 33.8 Ecologie 2
273EAVA0	L2 BOE/EC 33.6 Physiologie animale et végétale 1b
275EBIV0	L3 BOE/EC51.3 Biologie Végétale 3 b
273EPAV0	L2 BOE/EC 33.1 Physiologie animale et végétale 1 a
273EPRS0	L2 BOE/EC 32.4 Paléo-environnement
277EPEM0	M1 BEE/EC 72.4 Pollution et écosystèmes marins
277ERGD0	M1/BEE EC 72.3 Réglem. et gestion des déchets
277TECL1	M1/BEE EC 74.3 Ecologie aquatique
STAPS	APSA polyvalence pratique (kayak)
FLE	Français
SUAPS	Activité sportive (plongée)

9. „Study workload“ (ECTS) pro Semester + Benotung

Von den Studierenden wird viel erwartet, teilweise finden mehrere Prüfungen pro Tag statt. Dadurch dass es einige Zwischenprüfungen gibt, fiel mir die Endprüfung meist leichter, da nicht der ganze Semesterstoff abgefragt wird. Die Masterkurse haben meist Gruppenarbeiten mit Seminararbeiten. Es wird auf 20 benotet, mit 10 wird bestanden. Mein Empfinden war, dass die studyworkload dem auf der Boku entspricht.



10. Akademische Beratung/Betreuung

Es war recht schwierig mit Professor*innen in Kontakt zu treten, meist kam nur verspätet oder gar keine Antwort zurück. Die Erasmus-kordinatorin Chloé Rigélo war jedoch super hilfreich, genauso die Fachkordinatorin Dominique Monti. Geduld muss man haben, wenn man sich über irgendetwas erkundigt, oft wird man von einem Büro ins nächste geschickt, aber man gewöhnt sich dran. Die E-Mail Adressen der Professor*innen stellt sich so zusammen: Vorname.Nachname@univ-antilles.fr

11. Tipps & Resümee

Ein organisiertes Chaos beschreibt die Uni sowie das alltägliche Leben. Irgendwie funktioniert alles in einem bestimmten Rhythmus. Auf der Uni einfach immer freundlich nachfragen und warten, dann geht sich alles aus. Die Studierenden sind über **whatsapp** Gruppen in Kontakt, also zu Beginn gleich fragen, dass Dich jemand hinzufügt.

Ich habe die Zeit auf Guadeloupe genossen, viel schnorcheln, im Regenwald wandern, die traversée de basse terre ist wunderschön, in einfachen réfuge findet man Unterschlupf, das Straßenessen ist meist fleischig oder fischig, aber vegetarische Optionen findet man auch. Ein weiterer Tipp, falls du gerne draußen schläfst: eine **Hängematte** (evtl. mit Moskitonetz), weil an Stränden und im Wald sind öfters „carbets“, überdachte Picknicktische, wo die Hängematten gut montierbar sind.

Le Gosier ist eine beliebte Stadt, wo einige Studierende wohnen, freitags gibt es einen Nachtmarkt mit lokalem Gemüse und Essen. Der Strand la Datcha ist super zum schwimmen, außerdem kann man von da auf die kleine Insel îlet du Gosier schwimmen und am Korallenriff viele schöne Lebewesen sehen.

Es war zu Beginn sehr hilfreich ein **Auto zu teilen**, weil wir damit sehr flexibel waren und viele Orte einfacher mit einem eigenen Auto erreichbar sind. Jedoch ist es keine Notwendigkeit, es gibt Busse und das Autostoppen funktioniert sehr gut. Als Frau alleine habe ich nie Probleme gehabt, zu zweit oder zu dritt sind wir auch gut herumgekommen.

Eine Gruppe kritischer junger Menschen namens **Rebelle** organisiert jeden Monat eine Debatte zu einem sozial relevanten Thema auf der Uni, außerdem Treffen sie sich jeden Donnerstag, um über laufende Probleme zu diskutieren, Artikel zu schreiben und Demos organisieren. Kann ich wärmstens empfehlen, wenn es Dich interessiert, was auf Guadeloupe neben dem paradiesischen Palmenstrand so abgeht..

Zum Schluss würde ich sagen, dass die Erfahrung auf der UA und auf einer Insel zu leben eindrucksvoll und entspannend ist.